

DRINGLICHKEITSANTRAG ZUR VOLLVERSAMMLUNG



An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

30.9.2025

Dringlichkeitsantrag zur Behandlung in der Vollversammlung am 01.10.2025

Lösung für Kunden von städtischem Bikesharing "MVG Rad" entwickeln

1. Die MVG wird beauftragt mit ihrem bisherigen technischen Dienstleister Nextbike aus Leipzig zu verhandeln, so dass "MVG Rad" weiterhin und auch in 2026 für seine Kunden angeboten werden kann, anstatt 4.500 Fahrräder zu verschrotten, die schließlich mit Geld, der Münchner Steuerzahlerinnen und Steuerzahler angeschafft wurden.
2. Die Stadt München beendet, die Ausschreibung für ein sogenanntes „Brezen Bike“, da der vom Mobilitätsreferat versprochene Realisierungszeitpunkt zum 1.6.2025 nicht eingehalten werden konnte. (Beschluss des Stadtrat vom 19. Januar 2022¹)
3. Das Mobilitätsreferat wird beauftragt ein Konzept zu entwickeln, wie Nutzer motiviert werden können, ihre Fahrräder möglichst nur an Mobilitätspunkten abzustellen. Im Rahmen von vertraglichen Vereinbarungen mit allen interessierten privatrechtlichen Sharinganbietern, wird sichergestellt, dass Nutzer die ein Fahrrad oder Roller an einer Mobilitätsstation oder mit der Kommune vereinbarten Abstellzone zurückgeben, ein Bonus von zum Beispiel 0,50 € in der App zurückgezahlt wird. Ähnlich wie bei den Frauen-Nacht-Taxi Gutscheinen, werden diese Beträge den privaten Anbietern nach Nachweis und bis zu einem bestimmten finanziellen Deckel aus dem aktuell nicht genutzten Budget des Mobilitätsreferats erstattet. Damit zieht sich die Stadt München auch aus einer Finanzverpflichtung über insgesamt 35 Millionen Euro zurück².

¹ Mobilitätsstrategie - Teilstrategie Shared Mobility - Zukunft geteilter Mikromobilitätsangebote in München

Produkt 43512300 Strategie, Bezirksmanagement und Projektent (Seite 47 wird der Umsetzungszeitraum für das Ausbringen eines neuen kommunalen Sharingsystem mit 1.6.25 bis spätestens 1.9.2025 angegeben)

² Seite 44 des Beschluss im Mobilitätsausschuss vom 13.01.2022

BEGRÜNDUNG

München hat seit 2015 ein äußerst erfolgreiches kommunales Bike Sharing System aufgebaut, dass auf der Plattform von Nextbike basiert aber sogar ein eigenes Münchner Fahrrad-Design und eine tiefe Integration in die Apps unterschiedlicher Mobilitätsanbieter (z.B. MVGo mit 800.000 Nutzer*Innen) vorsieht. Nachdem das Münchner Startup Call-a-Bike von der Deutschen Bahn bzw. DB Connect gekauft wurde, galt diese Münchner Umsetzung immer als ein Vorbild für andere Städte. In den letzten Jahren haben sich Fahrradverleihsysteme technisch extrem weiter entwickelt. Moderne Fahrräder privater Anbieter, sperren sich automatisch auf und sind zum Teil auch mit Elektromotor versehen. Auch die Hundert Tausenden von Elektrotretrollern, haben das bei vielen gewohnte und für lange Strecken geliebte Varadi System nicht ersetzt. Zudem war es mit nur etwa 25 % der Minutengebühren von den Elektrorollern auch ein Beitrag, dass Besucher der Stadt auf der letzten Meile mit dem Fahrrad zu ihrem Ziel fahren können.

Auf vielen Bürgerversammlung beschwerten sich die Münchnerinnen, dass Roller und Fahrräder ihre Bürger steige, immer schmaler machen. Falsch abstellte Fahrzeuge, Stellen auch für Senioren und Leuten mit Mobilitätseinschränkungen eine große Gefahr dar.

Die Einführung von verbindlichen Regeln auch außerhalb der Altstadt wäre hier ein gutes Vorgehen.

Andere Städte haben das bereits vorgemacht, dass die privaten Mobilitätsanbieter (von sowohl Elektrorollern, Fahrrädern, aber auch Lastenrädern) in den elektronischen Apps vorgeschlagene Orte für die Abstellung vorschreiben. Kunden, die innerhalb dieser so genannten virtuellen Stationen abgeben, erhalten zum Beispiel einen Bonus gutgeschrieben.

Eine kurzfristige Lösung wäre also, wenn das Mobilitätsreferat ein Konzept erarbeitet, wie virtuelle Stationen bei allen privaten Anbietern vorgeschlagen werden können. Die Standorte werden durch die Landeshauptstadt München in Abstimmung mit dem Bezirksausschüssen vorgeschlagen. Würde man sich ein Modell der Intensivierung überlegen, so wären damit auch die Mobilität Station die zu lassen von öffentlichen Kfz Stellplätzen in München umgesetzt wurden, zumindest mit Sharingfahrzeugen belegt.

Die Entwicklung, dass es nun für mehrere Monate nur leere Mobilpunkte im Umland und den Stadtrandbereichen gibt und eventuell sogar 4.500 funktionierende Fahrräder (die vom Design speziell für München entwickelt wurden) einfach verschrottet werden, ist eine Fehlentwicklung. Daher ist der Stadtrat dringlich mit einem neuen Konzept zu befassen.